

## **„Lernen ein Leben lang“ Für sich – mit anderen – zum gesellschaftlichen Nutzen**

Montag, den 19.10.2009

Heute waren unsere russischen Freunde unter anderem zu Gast in der Ulmer Universität. Dort erzählte ihnen der Student Sebastian Fischer wie das Leben eines Studenten an einer deutschen Universität aussieht. Außerdem schilderte er ihnen das doch recht komplizierte deutsche Studiensystem.



In der Universität

Allein in 2008 haben sich 593 Studenten für Betriebswirtschaft und Management eingeschrieben, davon waren 312 männliche Studenten und 281 weibliche Studentinnen.

Auf die Frage ob er neben dem Studium noch Zeit zum Arbeiten findet, antwortet er, dies sei sehr schwer machbar, da das Studium sehr viel Zeit in Anspruch nimmt. Es gibt aber die Möglichkeit durch Nachhilfe für die Erst- u. Zweitsemester Taschengeld zu verdienen. Die Universität bietet verschiedene Freizeitaktivitäten an: z.B. Basketball, Fußball und Orchester.

Anschließend gab es noch einen Vortrag von Prof. Dr. Frank Stehling zur Wirtschaftssituation in Deutschland und wie sich die Wirtschaft nach dem zweiten Weltkrieg erholte und zu neuer Größe fand. Zur Veranschaulichung nannte er das Beispiel der Milch, die früher 18 Cent und heute 67 Cent kostet. Danach wurde eine Fragerunde abgehalten. Ein Lehrer der russischen Gastgruppe schilderte im Gegenzug die aktuelle russische Wirtschaftslage.

Danach ging es in die Mensa der Universität zum Mittagessen, nachdem alle gestärkt waren ging es weiter zum nächsten Programmpunkt. Mit dem Bus fuhren wir zum Dokumentationszentrum im ehemaligen KZ Fort Oberer Kuhberg. Dort bekamen die russischen Gäste eine Führung durch die Räume des ehemaligen KZs. Es wurden die unerträglichen Haftbedingungen geschildert und auch gezeigt, dass nicht alle Deutschen Nationalsozialisten waren und Hitler blind hinterhergelaufen sind. Nach anschließender Fragerunde gab es Kaffee und Kuchen in dem Ulmer Generationentreff. Dort erzählten Senioren und Seniorinnen von ihren Erlebnissen während des zweiten Weltkriegs.



Erzählcafé

In dem sehr straffen Tagesprogramm war danach ein Besuch beim Ulmer Oberbürgermeister vorgesehen, wo auch die anderen Schüler aus unserer Klasse dazukamen. Nach der Ansprache des OB's wurde in lockerer Atmosphäre fotografiert und Erlebnisse ausgetauscht. Durch seine lockere und sympathische Art war unser Oberbürgermeister Herr Gönner ein beehrter Gesprächspartner der russischen Gäste. Dabei wurde die Gemeinsamkeit entdeckt einen Vogel als Wappentier zu haben. In Ulm ist der „Ulmer Spatz“ bekannt und in Kursk ist die „singende Nachtigal“ beliebt.



Empfang beim Ulmer Oberbürgermeister Ivo Gönner

Zum Abendessen ging es zurück in den Generationentreff. Danach sammelte jeder Ulmer Schüler seinen Gastschüler ein und man begab sich auf den Heimweg.

Autoren: Samuel Brachmann, Jutta Mattis